

Tipps für eine erfolgreiche Unterschriftensammlung

1. WO ERHALTE ICH UNTERSCHRIFTENBÖGEN?

Du kannst die Bögen unter info@sbk-agso.ch oder auf www.pflegeinitiative.ch herunterladen und beliebig oft ausdrucken.

2. WER DARF/SOLL UNTERSCHREIBEN?

1. Volljährige
2. SchweizerInnen
3. die noch nicht unterschrieben haben. Minderjährige, die bald 18 werden, auf separatem Bogen unterschreiben lassen und diesen einschicken, sobald sie 18 sind.

3. EIN SEPARATES FORMULAR PRO POLITISCHE GEMEINDE

Pro politische Gemeinde muss ein separates Formular verwendet werden. Eine politische Gemeinde kann auch mehrere Postleitzahlen haben.

Deshalb Leute immer bitten PLZ und Gemeindename anzugeben.

Wochenaufenthalterinnen müssen für ihre politische Gemeinde (= Hauptwohnsitz, von wo sie auch ihre Abstimmungsunterlagen erhalten) unterschreiben.

Auslandsschweizerinnen müssen auf den Unterschriftenbogen ihre volle ausländische Adresse (Strasse, Nr., PLZ, Ort, Land) aufschreiben, sowie oben beim Bogen die Schweizer PLZ und Gemeinde, bei der sie angemeldet sind und von der sie Abstimmungsunterlagen zugeschickt bekommen.

4. JEDER EINTRAG MUSS HANDSCHRIFTLICH AUSGEFÜLLT WERDEN

Jede Person, die unterschreiben möchte, muss dies selber handschriftlich tun. Auch Name und Adresse muss von jeder Person selbst ausgefüllt werden. Ansonsten ist das ungültig! Bei der Adresse dürfen „Gänsefüsse“ gemacht werden. Empfehlenswert: Kurz kontrollieren, ob alles lesbar ist. Falls nicht, kurz nachfragen.

5. SCHREIBZEUG

NUR blaue oder schwarze Kugelschreiber!

6. UNTERSCHRIFTEN KARTE VERTEILEN

Frage jede und jeden nach dem Unterschreiben, ob er oder sie eine Unterschriftenkarte mitnehmen will, damit Familie und Freunde auch unterschreiben können. Für Leute mit mehr Interesse verweise auf die Webseite www.pflegeinitiative.ch

WIE SAMMLE ICH VIELE UNTERSCHRIFTEN?

Es gibt verschiedene Sammeltechniken. Jede Sammlerin ist dazu eingeladen, ihre persönliche Technik zu entwickeln. Nichtsdestotrotz gibt es einige Grundregeln und Tipps, die ganz nützlich sind:

7. MACH DICH ERKENNBAR:

Du bist nicht der einzige, der auf der Strasse steht und irgendetwas von den Passanten will. Viele Leute haben die Nase voll von Verkaufsmarketing, die Geld wollen. Nimm einen Plakataufsteller mit. Das erleichtert die Arbeit enorm, wenn die Menschen schon aus der Ferne sehen, um was es geht. Zum Teil kommen so die Passanten sogar auf dich zu.

8. AKTIV AUF LEUTE ZUGEHEN:

Nicht stehen bleiben, keine passive Haltung einnehmen und warten, bis sich jemand angesprochen fühlt. Frühzeitig Blickkontakt aufnehmen und ein paar Schritte auf Leute zu gehen, sodass sie sich angesprochen fühlen.

9. SICH NATÜRLICH GEBEN:

Insbesondere für junge Sammlerinnen: Leute im ähnlichen Alter ruhig duzen. (Einfach so ansprechen, wie man das auch bei anderer Gelegenheit, z.B. im Ausgang tun würde).

10. DIREKT VON DER INITIATIVE SPRECHEN:

„Hallo! Initiative für Pflege, schon unterschrieben?“, ist wohl am einfachsten. Wichtiger als der Name der Initiative ist das Wort „Initiative“ selbst, denn so wissen die Leute, dass du Unterschriften sammelst und nicht Geld. Halbwegs politisch interessierte Leute bleiben so stehen.

11. LEGE DIR EIN PAAR EINFACHE SÄTZE ZURECHT:

Diese kannst du immer wieder wiederholen, zum Beispiel: „Wir wollen die Schweiz vor zukünftigen Pflegekrisen schützen.“ oder „??? Aber verändere manchmal den Spruch, denn wenn du dich langweilst, langweilst du auch dein Gegenüber.“

12. FASS DICH KURZ:

Erkläre die Initiative in ein oder zwei Sätzen und frage dann, ob die Person unterschreiben möchte. Meistens redet man zu viel, nicht zu wenig. Genauso wichtig wie der Inhalt der Initiative ist es, zu vermitteln, dass mit der Unterschrift noch nichts definitiv entschieden ist. Es braucht erst einmal 100'000 Unterschriften, damit es überhaupt zur Abstimmung kommt. Wenn du diesen Punkt klar kommunizierst, sind viele Leute eher bereit, zu unterschreiben.

13. MUT ZUR LÜCKE:

Das Thema ist komplex. Du musst nicht alles bis ins Detail erklären können. Den Leuten reicht es oftmals, die grundsätzliche Intention und Stossrichtung der Initiative zu verstehen. Wenn man etwas nicht genau weiss, kann auch ruhig auf die Homepage verwiesen werden.

14. WEN ANQUATSCHEN?

An stark frequentierten Orten, diejenigen ansprechen, die am ehesten so aussehen, als würden und dürften sie unterschreiben. Also Leute, die entspannt unterwegs, nicht zu verbissen und engstirnig wirkend sowie schweizerisch und genügend alt aussehend. Wenn die Zeit aber reicht, alle ansprechen. Man wird auch oftmals positiv (und manchmal auch negativ) überrascht.

15. GRUPPEN ANQUATSCHEN:

Wenn du jedem einzeln erklären musst, worum es geht, dauert es deutlich länger. Wenn es einem liegt, lohnt es sich kleinere Gruppen von 3-5 Personen anzusprechen. So brauchst du nur einmal zu erklären, worum es geht, und alle unterschreiben.

16. SCHNELL ARBEITEN:

Lange Diskussionen mit den Passanten vermeiden. Je kürzer die Erklärung, desto besser. Wenn auch Argumente wie: „Sie können ja jetzt unterschreiben und später immer noch nein stimmen“, nichts bewirken und die Passanten anfangen, dir ihr ganzes Leben zu erzählen, dann wird's Zeit für ein freundliches „Auf Wiedersehen“ und Übergabe eines Info-Flyers.

17. MULTITASKING:

Man kann auch mit zwei oder drei Klemmbrettern Unterschriften sammeln. Während sich eine Person einträgt, stoppst du bereits die nächste. Beim Entgegennehmen des Brettes kurzer Kontrollblick, ob alles korrekt und lesbar eingetragen ist.

18. ORGANISATION

Nach einigen Stunden sammeln, hast du einen Stapel von 30 bis 40 Formularen der verschiedenen Gemeinden.

Ordnung halten! Beispielsweise indem du dir auf einem kleinen Zettel die Postleitzahlen der einzelnen Formulare notierst. So findest du angefangene Formulare rasch wieder und ersparst dir langes Blättern.

Oder einfach nur Listen für die aktuelle, bzw. noch ein, zwei grosse Gemeinden mehrfach verwenden und Listen für kleine Gemeinde jeweils gleich verstauen. Lieber mehr Listen brauchen, als Leute und sich selbst mit langem Blättern nerven.

Das Formular der Gemeinde, in der du am Sammeln bist, liegt zuoberst.

19. ORGANISATION MATERIAL

Unterschriftenbögen - Klemmbretter (Clipboards) - Kugelschreiber in blau oder schwarz - Mappen mit Etiketten um die Postleitzahlen zu notieren - Kurzargumentarium.

20. ZEITMANAGEMENT

Wenn du am Sammeln bist, gib Vollgas! Besser jede Stunde zehn Minuten Pause als halbherziges Sammeln.

21. SETZ DIR EIN ZIEL

Nimm dir beispielsweise vor, mindestens 40 Unterschriften und höre erst dann auf, wenn du dein Ziel erreicht hast.

Ziele motivieren.

22. ENERGIEMANAGEMENT

Wenn du schlechte Laune hast, spüren das die Leute und du bekommst weniger Unterschriften. Überlege dir in diesem Moment, ob du eine Pause brauchst und dir ein leckeres Eis oder heiße Schokolade gönnst oder ob du lieber direkt nach Hause gehst. Besser am nächsten Tag frisch und fröhlich weiter sammeln als miese Laune zu verbreiten. Es soll Spass machen.

23. IN GRUPPEN SAMMELN

Zu zweit oder mit mehreren macht es oftmals mehr Spass und man kann sich gegenseitig motivieren und anstacheln und man ist nicht alleine bei Misserfolgen.

24. UMGANG MIT NEGATIVEN ERFAHRUNGEN

Nicht persönlich nehmen, auch falls jemand persönlich werden sollte. Die Leute kennen dich ja nicht, kann also gar nicht persönlich sein. Manchmal müssen Leute einfach ihren Alltagsfrust loswerden. Sich anstatt dessen an den positiven Erfahrungen umso mehr erfreuen.

WO SAMMELN?

Grundsätzlich darfst du Unterschriften für Initiativen überall im öffentlichen Raum sammeln. Auf einem Privatgelände (Restaurants, SBB, Einkaufszentren) brauchst du die Einwilligung des Besitzers. Hier einige Tipps für Orte, an denen sich Unterschriften besonders leicht sammeln lassen.

25. BUS- UND TRAMSTATIONEN

Diese befinden sich meistens auf öffentlichem Grund. Die Leute warten auf den Bus, haben nicht viel Zeit zum Diskutieren, aber für eine Unterschrift reicht es immer.

26. EINKAUFSMEILEN

Fussgängerzonen und Wochenmärkte sind ideale Sammelplätze. Die Leute sind weniger gestresst und deshalb relativ einfach zu stoppen. Man sieht es den Leuten in der Regel an, ob sie Zeit haben. Wenn sie gemütlich am Flanieren sind, ist es optimal.

27. VOR AUSGÄNGEN AN BAHNHÖFEN

Sobald du auf öffentlichem Grund bist, darfst du die Leute anquatschen. Leute, die den Bahnhof betreten, haben es meistens eilig, weil sie einen Zug erwischen müssen. Leute, die den Bahnhof verlassen, halten eher an. In Bahnhöfen kann man mit Genehmigung sammeln.

28. EVENTS

Stadtfeste, Messen, Ausstellungen, Musikfestivals usw. Überall, wo es viele relaxte Leute hat, lassen sich ausgezeichnet Unterschriften sammeln. Besonders geeignet sind auch politische Kundgebungen, allen voran der 1. Mai.

29. PARKS

Sehr gut kann man in Parks sammeln, da die Menschen in der Regel offen und entspannt sind.

30. VERGISS DEIN PERSÖNLICHES UMFELD NICHT

Frag Eltern, Geschwister, Grosseltern, Tante, Götti, Nachbarn, Arbeitskolleginnen, Klassenkameradinnen und Mitstudenten. Frag im Sport- oder Musikverein. Hob immer ein paar Unterschriftenbögen in deiner Tasche oder Agenda dabei.

31. SCHICK DIE BÖGEN SCHNELL EIN

Ein Unterschriftenbogen muss nicht voll sein: Er zählt auch, wenn nur jemand auf dem Bogen unterschrieben hat. Sobald eine Person umzieht, ist ihre Unterschrift nicht mehr gültig. Je eher die Formulare eingeschickt werden, desto kleiner ist die Wahrscheinlichkeit, dass Unterschriften nicht mehr zählen.

Falls du weitere Fragen hast, zögere nicht, unseren Sammelkoordinator Thomas Hildebrandt anzurufen:

Tel. 076 431 27 75

HERZLICHEN DANK FÜR DEINE MITHILFE UND VIEL SPASS BEIM SAMMELN!